

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Die Bauernhöfe im Amte Vechta

Pagenstert, Clemens

Vechta, 1908

VIII. B. Bahlen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-6711

VIII. B. Bahlen.

Münst. Halberben waren Boet, Numann, Barlage, Bernke zum Bahlen, Ellert zum Bahlen, Griesehop, Mortshorst, gr. Bornhorst, Kenze, Schiplage, Rathmann und Nuxoll. Mit Ausnahme von letzterem, der die $\frac{3}{4}$ Erbesqualität erhielt, wurden alle vollerbig. Die münst. Pferdekotten Hülsmann und Kröger wurden Halberben. Sämtliche genannte Stellen waren hörig an die Landesherrschaft, davon 11 hofhörig, 3 eigenhörig. Gemeinsam war ihnen die Pflicht zur Lieferung von $\frac{1}{2}$ Mairind, das um 1606 alle 7 Jahre in natura geliefert, in den anderen Jahren mit Geld bezahlt wurde. Im 18. Jahrhundert hatte die Prästation in natura vollständig aufgehört. Den meisten Stellen lag ferner die Pflicht ob, jährlich 6 Fuder Heiligabendholz am Amthause aus eigenem Holze abzuliefern, wofür im 18. Jahrhundert 1 rf gezahlt wurde. Ebenso waren sie mit der Verpflichtung zum Torfdienst auf dem Herrenmoore behaftet und mußten dem Amtsdrosten jeder 3 Fuder Torf nach Dincklage fahren. Die Gerichtshocken und 1 Rauchhuhn von jeder Stelle gingen ebenfalls nach der Burg Dincklage. Die Stellen Barlage, Boet und Numann liegen auf der rechten Seite der Aue, die anderen auf der linken. 1905 hatte die Bauerschaft Bahlen 54 Bohnh., 57 Haushalt., 314 Einw. (1839: 394 Einw.). Die 238 ha große Bahler Mark ist um 1880 geteilt worden.

1. Boet, 42 ha groß, in Carum 3 ha. 1501 Dirik Boet, 1545 Berend Boeth, 1618 Dirich Boet. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „Monatsch. 3 rf . Am Amth. 3 rf 69 Gr. Maisch. (incl. $\frac{1}{2}$ Mairind), 1 rf Heiligabendgeld, unbest. Wagentdienst mit 2 Pf., jährl. 1 Münsterfuhr, Torfdienst auf dem Herrenmoor und 3 Fuder Torf nach Dincklage fahren. — 5 Riehthocken von je 4 Garben, 1 Rauchhuhn nach Burg Dincklage“. — Kirchlich gehörte die



Stelle eigentümlicherweise bis in die neuere Zeit nach Lohne. Pröben an den Pastor in Lohne: $2\frac{1}{2}$ Sch. Rg., an den Küster in Lohne 1 Brot von $\frac{1}{2}$ Sch. Rg. und 12 Gr. 1604 Gewinn des Conrad Boet 60 rfl und 24 rfl zum Weinkauf, 1719 Gewinn 90 rfl , 1740 100 rfl , 1767 100 rfl für Johann Diederich. Letzterer stand 1805 kurz vor seinem Tode die Stelle an seinen ältesten Sohn Dirk ab, ohne die gutsherrl. Genehmigung nachgesucht zu haben. Der Anerbe kam zwar für sich und seine Frau 1805 um den Gewinn der Stelle ein; beide Eheleute starben aber, bevor sie die Stelle gewonnen hatten, unter Hinterlassung einer Tochter. Für diese suchten die Vormünder das Anerbenrecht auf die Stelle zu retten, konnten aber damit nicht durchdringen. 1808 entschied die Kammer, daß, da der Abstand vom 29. Sept. 1805 ohne gutsherrl. Genehmigung stattgefunden hatte, das hinterlassene Kind der jungen Eheleute nur das beanspruchen könne, was dessen Mutter auf die Stelle gebracht habe und außerdem einen angemessenen Brautchatz von der Stelle. In Aussicht für den Gewinn wurde der 2. Sohn, der Bruder des verstorb. Anerben, Herm. Tobias Dirk genommen. Da dieser aber auf sein Anerbenrecht verzichtete, so erhielt der 3. Sohn Herm. Heintz Boet die Stelle, der 1822 für sich und seine Frau Elisabeth Kamphaus 300 rfl zahlen mußte, wovon jedoch später 100 rfl erlassen wurden. Das gutsherrl. Verhältnis wurde 24. Dez. 1839 gelöst. Das Ablösungskapital betrug 280 rfl 24 Gr. Cour., womit die unbest. Gefälle: Gewinnpflicht, Heimfall, Pflicht zur Leistung einer langen Fuhr und 2 kurzer Fuhren aufgehoben waren. 1653: 1 Mt. 3 Sch. Rg., 3 Mt. Korn, zum Verkauf jedes Sch. 13 rfl , zur Heuer $\frac{3}{4}$ rfl wert, 21 Fuder Heu, 2 Gärten von 2 und 3 Sch. Einsamen, Mast für 8 Schw., Schulden 650 rfl . 1841: 35 Jücl Ackerl., 22 Jücl Wiesen und Weiden, 622 □R Holzgr., 5 Jücl unkult. Bod.

316 *ns* 70 Gr. jährl. Ertrag. Vhst. 1545: 9 Pf., 2 Dsh., 9 R., 11 R., 21 Schw.; 1618: 9 Pf., 8 R., 18 R., 25 Schw.; 1669: 4 Pf., 4 R., 7 R., 8 Schw.

2. Numann, jetzt Dalinghaus, 47 ha groß. 1501 Joh. tor Duwe, 1593 Duwemann. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „Monatsch. $2\frac{1}{4}$ *ns*. Am Amt. jährl. 2 *ns* 22 Gr. Maisch. (incl. $\frac{1}{2}$ Mairind), dem Hausvogt jährl. 4 *ns* Dienstgeld (1590: Wagentdienst für den Hausvogt). An den Pfl. 2 Sch. Kg., an den Küst. 1 Brot und 1 Schweinsrücken. 5 Richtigkeiten von je 4 Garben und 1 Rauchhuhn nach Dinklage“. 1603 Gewinn des Conrad Numann 44 *ns*, 1630 des Heinrich Koldehoff (Sohn der Schwester des Vorgängers) 130 *ns*, 1697 des Werner Numann 40 *ns*, 1743 der Auerbin Maria und deren Mannes Tobias Behage 125 *ns*, 1755 des 2. Mannes Gerd Meyer zum Ostendorf 36 *ns*, 1777 des Joh. Heint. Numann und dessen Frau Maria Hoppe 50 *ns*. Die Stelle hatte vom 30 jährigen Kriege her bis ins 19. Jahrh. hinein mit Schulden zu kämpfen. 1768 wurde der Amtsrentmeister Driver namens der münst. Hofkammer gegen Numann wegen Schulden, unbefugten Holzfällens und weil dieser mehrere Pertinentien antichretisch heimlich verpfändet hatte, auf Destitution (Entsetzung) und gegen die Gläubiger auf Abäußerung klagbar. Hiergegen protestierten sämtliche Gläubiger, indem sie durch Verkauf der Stelle Befriedigung verlangen konnten. Als unterdes der Amtsrentmeister einseitig die Stelle behufs der Steuern und gutscherrl. Rechte verheuern ließ, wurde ihm mittelst Dekret vom 10. Febr. 1770 jedes eigenmächtige Verfahren untersagt, und die Heuer-gelder wurden mit Arrest belegt. Hiergegen wurde an das Hofgericht appelliert, weil die Hofkammer infolge Eigentums-rechtes zur Verheuerung der Stelle befugt sei und dafür zu sorgen habe, daß die Schätzung und die gutscherrl. Gefälle daraus entrichtet würden. Vom Hofgericht wurde aber die

Appellation abgeschlagen; der Rentmeister suchte dann außergerichtlich einen Vergleich mit den Gläubigern zustande zu bringen. Als um 1802 die Witwe des Herm. Hinrich Numann, geb. Hoppe, Abstand von der Stelle leistete auf ihren ältesten Sohn Joh. Hinrich Numann, wurde dieser von der Kammer zum Gew. nicht zugelassen, ohne daß ihm das Auerbenrecht abgesprochen wurde. Erst 1819 kam zwischen Numann und den Gläubigern ein Vergleich vor dem Amte zustande, wonach letztere gegen eine jährliche Zinszahlung von 3% ihre Forderungen vorläufig stehen ließen und die Stelle auf 16 Jahre an Herm. Hinr. Hilgesfort für 234 *rs* jährl. Pacht verheuereten. Dieser geriet aber mit einem Nebenheuermann Haberkamp, der Geld in der Stelle stehen hatte und dafür antichretisch Ländereien benutzte, die er nicht abtreten wollte, in einen langwierigen Prozeß. Da infolgedessen die Verheuerung die erwarteten Früchte nicht trug, auch eine abermalige Verheuerung in den Jahren 1836 und 1837 kein günstiges Resultat ergab, so wurde 1837 der Konkurs erkannt. Es kaufte die Stelle Anton Borwald aus Lage für 2810 *rs*, der dann 1851 die Gewinnpflicht mit 58 *rs* 42 Gr. ablöste, zugleich aber noch 70 *rs* Gewinnelder für die letzte Auerbin der Stelle nachbezahlen mußte. Stand der Stelle 1630: 1½ Mlt. Ag., 3 Mlt. Weißkorn, 3 Sch. Leinsamen, 6 Fuder Heugewächs, Mast für 14 Schw.; 1841: 29 Stück Ackerl., 4 Stück Wiesen und Weiden, 2 Stück Holzgr., 5 Stück unkult. Bod., 189 *rs* 13 Gr. jährl. Ertrag. Bbst. 1545: 7 Pf., 8 R., 6 R., 10 Schw.; 1618: 7 Pf., 6 R., 9 R., 9 Schw. (Heuermann: 3 R., 1 R., 2 Schw.); 1669: 2 Pf., 2 R.

3. Barlage, 52 ha groß. Hofhörig an den Landesherrn. Lasten (1777): „Monatsch. 2 *rs* 54 Gr. Am Amtsh. Maisch. 4 *rs* 1½ Gr. incl. ½ Mairind, 1 *rs* Heiligabendgeld, Wagentdienst mit 2 Pf., jährl. 1 Münster-

fuhr, auf dem Herrenmoore Torf graben und 3 Fuder nach Dinklage fahren, 5 Nidthocken von je 4 Garben, 1 Rauchhuhn nach der Burg Dinklage. An den Pastor statt Bröb. 1 *ns* und 1 Sch. Meßkorn. An den Küster 1 Schweinsrücken und 1 Brot.“ 1586 Gewinn des Conrad Barlage 3^{1/2} Stiege *ns*, 1652 Gewinn der Eheleute Henrich und Anna 20 *ns*, 1709 80 *ns*, 1739 des Herbert Barlage 100 *ns*, 1780 des Herbert Barlage und Frau Adelheid kl. Bornhorn 180 *ns*, 1799 des Herbert Barlage und Frau Maria Elis. Griesehop 110 *ns*. Stand der Stelle 1616: 1^{1/2} Mt. Ag., 3 Mt. Korn, 3 Sch. Linsamen, 13^{1/2} Fuder Heu, Mast für 10 Schw. 1841: 35 Jück Ackerl., 13 Jück Wiesen und Weiden, 1 Jück Holzgr., 4–5 Jück unkult. Bod., 269 *ns* 5 Gr. jährl. Ertrag. Bbst. 1545: 5 Pf., 7 R., 6 R., 18 Schw.; 1618: 9 Pf., 7 R., 15 R., 17 Schw., 14 Schafe (Heuermann: 2 R., 3 R., 4 Schw.); 1669: 5 Pf., 3 R., 7 R., 4 Schw.

4. Werneke zum Bahlen, jetzt Gehrman, 65 ha groß. 1501 Willike von Bollen, 1545 Hermann von Bollen, 1602 Hinrich zum Bollen, 1652 Werneke zum Bollen. Eigenthörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „Monatsch. 3 *ns*. Am Amth. 3 *ns* 27 Gr. Herbstsch., 1 *ns* Heiligabendgeld, Wagedienst mit 2 Pf., jährl. 1 Münsterfuhr, auf dem Herrenmoore Torf graben und 3 Fuder nach Dinklage fahren. 5 Nidthocken von je 4 Garben, 1 Rauchhuhn nach Dinklage. An den Pastor 1 Sch. Meßkorn, 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn und 1 Schweinsrücken.“ Erbgewinne: 1724 115 *ns*, 1747 50 *ns*, 1766 18 *ns*, 1778 80 *ns*, 1827 150 *ns*. 1833 bat Werneke zum Bahlen die oldenb. Kammer, um nicht gänzlich zu verarmen, seine Stelle an Franz Bosche Arlinghaus für 6290 *ns* verkaufen zu dürfen. Die Kammer aber wollte vorher den Freikauf der Stelle, und außerdem sollte Werneke noch vorher den Rückstand be-

zahlen. Als Freikaufssumme schlug das Amt 500 *ns* vor, die auch von der Kammer und dem Zeller Wernte angenommen wurde. Es kaufte dann noch in demselben Jahre 1833 die Stelle für 6000 *ns* Wulfert. Über den Ankauf der sog. Pagenstert's Wieje siehe Johann Kenkel S. 442. Gegenwärtiger Besitzer ist Gehrman. Stand der Stelle 1602: 18 Sch. S. Mg., 3 Mt. S. Haf., 4 Fuder Heu, 3 Sch. Linsamen (Garten), bei voller Mast Mast für 30 Schw.; 1832 Größe ca. 32 Mt. S. Vhst. 1545: 10 Pf., 12 R., 10 R., 18 Schw.; 1618: 8 Pf., 8 R., 10 R., 11 Schw., 20 Schafe (2 Heuerleute: 2 Pf., 4 R., 3 R., 2 Schw.); 1669: 3 Pf., 3 R., 6 R., 2 Schw.

5. Ellert zum Bahlen, 38 ha groß. 1501 Eglert von Bollen, 1545 Lübbert von Bollen, 1609 Johann zum Bollen. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten: 2 *ns* 14 Schill. Monatsch. Am Anth. 3 *ns* 37 Gr. Maischak incl. $\frac{1}{2}$ Mairind, 1 *ns* Heiligabendgeld, unbest. Wagendienst mit 2 Pf., jährl. 1 Münsterfuhr, Dorf graben auf dem Herrenmoore und 3 Fuder nach Dinklage fahren. 5 Nicht-hocken von je 4 Garben, 1 Rauchhuhn nach Burg Dinklage. An den Pastor: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken, 1 Sch. Mezkorn; an den Küster 1 Brot und 1 Schweinsrücken. 1631 zahlte Johann zum Bahlen für für den Gewinn 25 *ns*, 1796 Albert Sieverding, der die Anerbin Anna heiratete, 40 *ns*, 1738 der Sohn Johann mit dessen Frau Gertrud Bramlage 50 *ns*, dieselbe Summe der älteste Sohn Joh. Heinrich 1756. Stand der Stelle 1841: 26 Jück Ackerl., 10 Jück Wiesen und Weiden, 159 □R. Holzgr., 4—6 Jück unkult. Bod., 207 *ns* 37 Gr. jährlicher Ertrag. 1835 wurde die 16 Mt. S. große Stelle auf 3500 *ns* geschätzt. Vhst. 1545: 6 Pf., 2 Och., 8 R., 9 R., 10 Schw.; 1618: 7 Pf., 6 R., 8 R., 11 Schw., 28 Schafe; 1669: 5 Pf., 2 R., 3 R., 3 Schw.

6. Griesehop, jetzt Thole, 54 ha groß. 1501 Grysehoh, 1545 Johann Griesehop, 1610—1632 Detert Beckmann, genannt Griesehop, von 1632 an Heinrich Prenger und Elsche Griesehop. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten der Stelle (1777): „Monatschak 2¹/₂ *ns*. Am Amtshause jährlich 3 *ns* 66 Gr. Maischak incl. ¹/₂ Mairind, unbest. Wagendienst mit 2 Pfl., jährlich 1 Münsterfuhr, Dorf graben auf dem Herrenmoore und 3 Fuder nach Dinklage fahren. 5 Riehthocken von je 4 Garben nach Dinklage und 1 Raauhuhn. Prüben an den Pastor: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken; an den Küster ¹/₂ Schweinsrücken und 1 Brot“. Erbgewinne: 1605 für Herm. Griesehop 42 *ns*, 1765 für Agnes Griesehop (eine Verwandte) und deren Mann Joh. Hinr. Kl. Bornhorst 150 *ns*, 1774 für die 2. Frau Maria Elis. Seelhorst 120 *ns*, 1780 für den 2. Mann Bernd Wilmerding 60 *ns*, für dessen 2. Frau Elis. Bardhoff 1788 32 *ns*, 1819 für Hinr. Griesehop 112 *ns* 36 Gr. Die Stelle hatte von langer Zeit her mit Schulden zu kämpfen. 1652 waren über 1200 *ns*, 1774 1844 *ns*, 1825 4800 *ns* Schulden vorhanden. Eine 1819 auf 10 Jahre festgesetzte Verheuerung hatte nicht den gewünschten Erfolg. 1834 beantragte Griesehop den Freikauf der Stelle, der auch noch in demselben Jahre mit einem Entschädigungskapital von 250 *ns* zustande kam. Bst. 1545: 8 Pfl., 9 R., 6 R., 10 Schw.; 1618: 6 Pfl., 8 R., 14 R., 16 Schw. (2 Heuerleute: 3 R.); 1669: 2 Pfl., 1 R., 1 R.

7. Morthorst, 30 ha groß. 1501 Moerthorst, 1545 Gotte tor Morthorst, 1601 Herbert Morthorst, seine Frau Kath. Bockhorst, die 212 *ns* auf das Erbe brachte. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten der Stelle: „Monatschak 2 *ns* 54 Gr. Am Amtshause 3 *ns* 40 Gr. Maischak incl. ¹/₂ Mairind, 1 *ns* Heiligabendgeld (urspr. 6 Fuder Heiligabend-

holz von eigenem Holze), unbest. Wagensdienst mit 2 Pf., jährl. 1 Münsterfuhr, Torfdienst auf dem Herrenmoore und 3 Fuder nach Dinklage fahren. 3 Riehthocken von je 7 Garben und ein Rauchhuhn nach Dinklage. Pröv. an den Pastor: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Brot und 1 Schweinsrücken. 1695 wurden für den Gewinn 70 rfl , 1725 76 rfl , 1748 für Herbert Morthorst und dessen Frau Anna Barkhoff 76 rfl , 1778 für den ältesten Sohn Wessel 100 rfl , 1818 für Bernd Heinr. Morthorst und dessen Frau Elis. Kathmann 100 rfl Gewinngeld bezahlt. Während 1606 noch keine Schulden auf dem Erbe lasteten, waren 1652 512 rfl , 1748 2000 rfl , 1778 3500 rfl Schulden vorhanden. Bestand der Stelle 1610: 1 $\frac{1}{2}$ Mt. S. Kg., 3 Mt. 8 Sch. S. Gerste und Hafer, Garten 2 Sch. Pflanzensamen, Mast für 10 Schw., Markengerechtigkeit zu Viehtrieb, Torf, Pflagen und Schullen gleich den Nachbarn; 1841: 33 Jück Ackerland, 10 Jück Wiesen und Weiden, 567 \square R Holzgrund, 39 \square R unkult. Bod., 240 rfl 53 Gr. jährl. Ertrag. 1818 wurde der reine Kapitalwert der Stelle auf 3700 rfl 27 Gr. angeschlagen. Vbst. 1545: 9 Pf., 10 R., 14 R., 15 Schw.; 1618: 9 Pf., 8 R., 13 R., 12 Schw., 11 Schafe; 1669: 3 Pf., 4 R., 6 R., 5 Schw.

8. gr. Bornhorst, 92 ha groß. 1501 Johann von Bornhorst, 1545 Claes von Bornhorst, 1614 Johann Bornhorst und Elise Wichmann. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten: Monatschaz 3 rfl . Am Amthause 2 rfl 23 $\frac{1}{2}$ Gr. Herbstschaz und $\frac{1}{2}$ Mairind, 1 rfl Heiligabendgeld, unbest. Wagensdienst mit 2 Pf., jährlich 1 Münsterfuhr, Torfdienst auf dem Herrenmoore und 3 Fuder nach Dinklage fahren. 5 Riehthocken und 1 Rauchhuhn an Burg Dinklage. Pröv. an den Past.: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken, 1 Sch. Meßkorn; an den Küst. 1 Brot und 1 Schweinsrücken“. 1652 zahlten die Wehrfester Wessel und Lücke für

den Gewinn 180 rfl , 1697 wurden für den Gewinn 55 rfl , 1722 für den Gewinn von Joh. Bornhorst und Anna Diekmann 100 rfl , 1744 für den Gewinn des Wessel gr. B. und Frau Marg. Ruholl 100 rfl , 1773 von Joh. Heinr. 150 rfl , 1825 von Herm. Heinr. und Frau Marg. Elis. Hedemann 240 rfl Gewinnelder bezahlt. Letzter Gewinn 1849 für den 2. Sohn Bernhard (1. Sohn gemütskrank) und dessen Frau Elis. Behage. Gewinnpflicht, gutscherrl. Recht am Holze, Rauchhuhn wurden am 5. Juli 1845 gegen Übernahme einer jährlichen Rente von 5 rfl 66 Gr., die Fuhrpflicht mit einem Kapitale von 125 rfl abgelöst. Heimfallsrecht, $\frac{1}{2}$ Mairind, 2 rfl 23 $\frac{1}{2}$ Gr. Herbstschatz, 1 rfl Heiligabendgeld sind später abgelöst. Bestand der Stelle 1614: 1 Mt. 11 $\frac{1}{2}$ Sch. S. Kg., 6 Mt. 3 Sch. S. Korn und Hafer, 4 Sch. Linsamen, 15 Fuder Heu, Mast für 25 Schw. 1614 waren wegen vielfältiger Kriegsbeschwerden und Abfindung der Kinder 800 rfl Schulden, 1744 3000 rfl Schulden auf der Stelle. 1841: 53 Jücl Acker, 31 Jücl Wiesen und Weiden, 9 -10 Jücl Holzgrund, 2 Jücl unkult. Boden, 466 rfl 42 Gr. jährlicher Ertrag. Bhst. 1545: 9 Pf., 10 R., 18 R., 20 Schw.; 1618: 11 Pf., 9 R., 17 R., 24 Schw.; 1669: 5 Pf., 4 R., 8 R., 2 Schw.

9. Renze, 51 ha groß. 1501 und 1545 Joh. Renze. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „Monatsch. 2 rfl 36 Gr. Am Amt. 3 rfl 33 Gr. incl. $\frac{1}{2}$ Mairind, 1 rfl Heiligabendgeld, unbest. Wagedienst mit 2 Pf., jährl. 1 Münsterfuhr, Torfdienst auf dem Herrenmoore und 3 Fuder nach Dinklage fahren. Pröv. an den Past.: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn, 1 Schweinsrücken und 1 Sch. Meßkorn; an den Küster: 1 Brot und 1 Schweinsrücken.“ Gewinne: 1606 für Herm. R. 40 rfl , 1709 100 rfl , 1738 für Herm. R. und Frau Elis. Schwegmann 100 rfl . 1753 wurde wegen der Minderjährigkeit der Kinder die Stelle auf 16 Jahre für eine jährliche

Heuer von 30 *rs* verheuert. 1767 Gewinn des Daniel Kenze und Fran Rath. Koldehoff 120 *rs*. Nach deren kinderlosen Absterben (1799) erbte ein Anverwandter, Herm. Heinr. Kenze, mit 110 *rs* Gewinngeldern. Die Ansprüche des Zellers Hilgefert, der sich auf eine testamentarische Verfügung des letztverstorb. Wehrstetters berief, wurde zurückgewiesen. Hermann Heinrich Kenze hinterließ nur eine Tochter Elisabeth, die 1803 ein Joh. Hinr. Themann aus Hausstette heiratete. Dieser kam auch 1803 um den Gew. ein. Das Gesuch blieb aber wegen der politischen Umwälzungen liegen; 1809 reichte Themann ein neues Gesuch ein. 1809 wurde aus der Kammer in Oldenburg verfügt, daß zur Bestimmung des Gewinns die Stelle abgeschätzt werden sollte. Die Abschätzung der 1811 10 Mt. großen Stelle fand auch statt und ergab 5470 *rs*. Zur Bestimmung des Gewinns kam es aber infolge der franz. Okkupation noch nicht. Erst 1825 wurde derselbe auf 105 *rs* festgesetzt. Bestand der Stelle 1623: „3 Sch. Linsamen, 18 Sch. S. Rog., 3 Mt. S. Weißkorn, 8 Fuder Heu, Mast für 5 Schw., keine Kuhweide, sondern es mußte jährl. von dem Lande etwas zur Weide liegen bleiben, in der gem. Mark gleich den Nachbarn berechtigt, 500 *rs* Schulden“. 1799: 9 Mt. S. Ackerl., 7 Fuder Heu, 2787 *rs* Schulden. 1841: 29 Stück Ackerl., 12 Stück Wiesen und Weiden, 1 Stück Holzgr., 209 □R. unkult. Bod., 230 *rs* 17 Gr. jährlicher Ertrag. 1545: 8 Pf., 4 Ochsn., 7 R., 10 R., 16 Schw.; 1618: 9 Pf., 8 R., 13 R., 12 Schw., 4 Schafe (Heuermann: 3 R., 2 R.); 1669: 4 Pf., 4 R., 4 R., 5 Schw. 10. Schiplage, 47 ha groß. 1501 Schiplaghe. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „Monatsch. 2 *rs* 54 Gr. Am Amth. 4 *rs* 35¹/₂ Gr. incl. ¹/₂ Mairind, unbest. Wagensdienst mit 2 Pf. (Zusammenspann mit Rathmann), jährl. 1 Münsterfuhr, Torfdienst auf dem Herrenmoore und 3

Fuder nach Dinklage fahren; 5 Hocken von je 4 Garben und 1 Rauchhuhn zur Burg Dinklage. Pröv. an den Past.: 3 Brote, 15 Eier, 1 Schweinsrücken, 1 Sch. Meßkorn; an den Küster 1 Brot und 1 Schweinsrücken“. 1541 heiratete Henrich Lammerding auf die Stelle und gewann dieselbe. Um 1592 gewann Heintr. Schiplage für sich und seine Frau Anna Kenze die Stelle mit 4¹/₂ Stiege *nsf.* Heintr. starb 1637, seine Frau 1640. Es erbte der einzige Sohn Hermann. Im J. 1711 gewannen Hermann Schiplage und dessen Frau Anna Boet die Stelle für 100 *nsf.*, 1745 Herm. Heintr. Sch. und dessen Frau Anna Adelheid Diekmann ebenfalls für 100 *nsf.*, 1777 Herm. Heintr. Sch. und dessen Frau Lucia Ahlerding für 120 *nsf.*, 1828 Johann Heintr. Schiplage und dessen Frau Anna Maria Gertrud Pagenstert für 125 *nsf.* Eine Schwester des Joh. Heintr. Sch., Lucia Schiplage, heiratete auf die Pagensterts Stelle und erhielt als Brautshatz 1800 *nsf.* Ein Bruder, Herm. Heintr. Schiplage, erbte von seiner Mutter die Ahlerdings Stelle in Garum und heiratete auf die Ascherns Stelle in Bokern. Der gutsherrl. Verband wurde aufgehoben durch Kontrakt vom 28. April 1847. Für die Aufhebung der Gewinnpflicht, des Rechts am Holze, Heimfallrechts, der jährl. Prästationen: ¹/₂ Mairind und 1 Huhn, und der Fuhrpflicht wurde eine jährl. Rente von 5 *nsf.* 66 Gr. übernommen, daneben die Zahlung eines Kapitals von 150 *nsf.* Noch nicht eingeschlossen waren Mai- und Herbstshatz (3 *nsf.* 19¹/₂ Gr.) und 1 *nsf.* Heiligabendgeld. Im J. 1851 erhielt Schiplage von den 150 *nsf.* nach einer Klage wider die Kammer 43 *nsf.* 9 Gr. zurückbezahlt. Bestand der Stelle 1653: „18 Sch. S. Rog., 2 Mt. 7 Sch. S. Korn, das Sch. S. zum Verkauf 14 *nsf.* wert, zur Heuer ³/₄ *nsf.*, 16 Fuder Heu, Garten 3 Sch. Linsamen, Mast für 25 Schw.; berechtigt, auf gem. Felde so viel Vieh zu weiden, als durch den Winter gefüttert werden kann,

ebenso die nötigen Pflagen zu stechen, 420 *rs* Schulden"; 1711: 2000 *rs* Schulden. Die Stelle litt unter den Überschwemmungen der Aue. 1813 wurde sie auf 11520 fros. 15 cts. taxiert. Um 1813 kaufte Sch. für ca. 1000 *rs* 3 Mt. S. von der Katzenberg's Stelle. 1841: 39 Jücl Ackerl., 19 Jücl Wiesen und Weiden, 265 □R Holzgr., 4 Jücl unkult. Bod., 313 *rs* 43 Gr. jährl. Ertrag. Vhst. 1545: 8 Pf., 2 Och., 9 R., 9 R., 16 Schw.; 1618: 9 Pf., 7 R., 15 R., 15 Schw., 3 Schafe (Heuerm.: 2 R., 1 R.); 1669: 3 Pf., 2 R., 5 R., 1 Schw.

11. Rathmann, 52 ha groß. 1545 Albert von Kotten. 1593 Katemann, 1606 von Katen. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „2 *rs* 54 Gr. Monat schaz. Am Anth. 2 *rs* 21¹/₂ Gr. (1612: Herbstsch. 9 schwere Schill., Dienstgeld 1 Goldgulden), 1 *rs* Heiligabendgeld, unbest. Wagentienst mit 2 Pf. (Zusammenspann mit Schiplage), jährl. 1 Münsterfuhr, auf dem Herrenmoore Torf graben und 3 Fuder nach Dinklage fahren. 5 Ruchthocken und 1 Rauchhuhn nach Dinklage. Pröv. an den Past.: 3 Brote, 12 Eier, 1 Huhn und 1 Schweinsrücken; an den Küster 1 Schweinsrücken und 1 Brot; an die Kaplanei in Dinklage 30 Gr. Canon.“ Gewinne: Um 1600 für Anna Rathmann und deren Mann Bornhorst 40 *rs*, zum Weinkauf 27 *rs* und dem Drost und Rentmeister je 2 *rs*, 1729 für Rath. Rathmann 60 *rs*, 1752 für Joh. Bernd R. 100 *rs*, 1786 für Rath. Marg. R. und deren Mann Joh. Rudolf Schlaphorst 70 *rs*, 1824 für Joh. Bernd Rathmann und dessen Frau Anna Maria Kröger von Hagen 115 *rs*. Stand der Stelle 1612: 16¹/₂ Sch. S. Ag., 1 Mt. 9 Sch. S. Korn, 8 Sch. S. Haf., 2 Sch. Linsamen, Weide für 8 R., Mast für 25 Schw., Markengerechtigkeit wie bei Schiplage. 1669 waren nur 9 Sch. S. in Benutzung, das andere Land war versekt. 1612 waren 200 *rs* Schulden, 1663 662 *rs*, 1752 2000 *rs*

Schulden vorhanden. 1841: 35 Jüek Ackerland, 6 Jüek Wiesen und Weiden, 4 Jüek Holz, 11 Jüek unkult. Bd., 242 *ns* 64 Gr. jährl. Ertrag. Whst. 1545: 7 Pf., 7 R., 6 R., 12 Schw.; 1618: 7 Pf., 7 R., 9 R., 10 Schw., 5 Schafe (2 Heuerleute: 3 R., 1 R., 2 Schafe); 1669: 1 Pf., 2 R., 3 R., 1 Schw.

12. Nuyoll, jetzt Kröger, 32 ha groß. 1501 Nyßketon Nuyholl, 1545 Hinrich Nuyholl. Eigenhörig an die Landesherrschaft. Lasten: „Monatschaz 2^{1/2} *ns*. Am Amtshause 2 *ns* 49 Gr. Mai- und Herbstschaz, Leibdienst für den Hausvogt in Behta, wofür in leztmünstercher Zeit 1 Sch. Rübsamen jährlich geliefert wurde. 5 Riehthocken von je 4 Garben und 1 Rauchhuhn. Pröven an den Pastor: 1 Brot, 1 Huhn und 1 Sch. Meßkorn; an den Küster 1 Schweinsrücken und 1 Brot“. Erbgewinne: 1590 für Heintr. Nuyoll 36 *ns*; 1610 für Heintr. Nuyoll. Des letzteren Frau Helene Kerstens zum Ostendorf (Kolfmeyer) erhielt als Brautschaz 160 *ns*, Kistenbeschwer und „aller Häupter 3“. 1651 Gewinn für Anna N. und deren Mann Heintr. Nchtmann 43 *ns*, 1713 für Wessel N. 40 *ns*, 1728 für Herm. Griesehop 30 *ns* (mahlj.), 1748 für Joh. Heintr. N. und Marg. Bocklage 50 *ns*, für die 2. Frau Kath. Barlage 50 *ns*. Als Joh. Heintr. Nuyoll 1780 starb, war die Stelle beim Hofgericht sub discussione befangen. 1787 wurde die Witwe vermöge beim Hofgericht erlassenen Endurteils des Erbes verlustig erklärt und mußte dasselbe mit den übrigen räumen, und die Tochter aus 1. Ehe des Joh. Heintr., Margaretha Nuyoll, wurde mit ihrem Manne Gerd Bocklage zum Erbe zugelassen. Da sie aber statt des verbrannten Hauses ein neues bauen, die übrigen Gebäude unter vielen Kosten reparieren, auch die verfallenen Frechten in Stand setzen mußten, wurde der Gewinn auf 25 *ns* festgesetzt. 1801 gewannen Herm. Heintr. N. und Elis. Schiplage für



20 *ns*, 1831 der Anerbe Herm. Heinr. N. und Bernadina Blömer für 50 *ns*. Es lasteten damals auf der 12 Mt. S. großen und zu 4000 *ns* geschätzten Stelle 2564 *ns* Schulden, wovon nur 200 *ns* gutsherrlich konsentiert waren. Um 1834 wanderte Herm. Heinr. Nuyoll nach Amerika aus und ließ die Familie zurück. 1835 wurde die Stelle auf 10 Jahre gegen eine jährliche Steuer von 144 *ns* verheuert. 1844 kam sie zum Verkaufe. Es kaufte sie der Kaufmann Arnold Böppelmann. Später war Besitzer H. Sertro, seit 1893 Kröger. Größe der Stelle 1831: 12 Mt. S.; 1841: 27 Jück Ackerland, 8 Jück Wiesen und Weiden, 192 *ns* 51 Gr. jährl. Ertrag. Vhst. 1545: 6 Pf., 6 R., 7 N., 12 Schw.; 1618: 6 Pf., 1 F., 6 R., 12 N., 8 Schw., 14 Schafe (Heuermann: 2 R., 1 N.); 1669: 2 Pf., 2 R., 4 N., 2 Schw.

13. Hülsmann, jetzt Kenze, 23 ha groß. 1545 Hermann Hülsmann. Hofhörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „Monatsch. 1^{1/2} *ns*. Am Amth. 1 *ns* 8 Gr. Herbstschak, dem Hausvogt 48 Gr. Dienstgeld, 1 Rauchhuhn nach Dinklage und um das andere Jahr die Nichthocken nach Dinklage fahren. An den Küster in Dinklage 1/2 Schweinskopf“. Gewinne: 1592 für Joh. Hülsmann 14 *ns*, 1724 50 *ns*, 1747 für die Tochter Marg. und deren Mann Conrad Voet 30 *ns*, 1756 für den Anerben Conrad 50 *ns*, 1761 für Herm. Hinr. H. (Bruder des Vorgängers) und Maria Kiezelmann 30 *ns*, 1799 für Herm. H. und Anna Maria Herzog 40 *ns*. 1653 waren 112 *ns* Schulden vorhanden und einiges Land versezt. 1756 lasteten 1000 *ns* Schulden auf dem Kotten. 1813 drohte der Konkurs, die Gläubiger trugen bei der Kammer auf Verkauf der Stelle an, was diese vorläufig ablehnte; man war sich nicht darüber klar, ob man mit Grund gegen den Verkauf einer hofhörigen Stelle protestieren könne. Ebenso lehnte die Kammer das

Gesuch des Herm. Hinr. Hülsmann um Zerstückung seiner Stelle ab. Als nun die Gläubiger beim Landgericht einen Prozeß betreff. Verkauf derselben anstrebten, gestattete 1834 die Kammer den Verkauf der Stelle im Ganzen, bewilligte aber nicht den Verkauf eines Theils derselben. Außerdem sollten die gütsherrlich konsentierten Schulden zuerst bezahlt werden. Darauf verließ der letzte Besitzer ohne weiteres Haus und Hof, um in Oldenburg als Knecht zu dienen. 1836 kaufte in dem Konkurse die Stelle Gerd Hinr. Willenborg für 2610 Rfl und wurde dann zum Gewinn mit seiner Frau Kath. gr. Krehmborg gegen Zahlung von 40 Rfl Gewinngeldern zugelassen. Später kam die Stelle durch Kauf für 3000 Rfl in den Besitz des Zellers Schiplage, der sie seiner Tochter vermachte, in deren Besitz sie noch ist. 1841: 18 Jücl Ackerland, 5 Jücl Wiesen und Weiden. 127 Rfl 16 Gr. jährl. Ertrag. Vhst. 1545: 4 Pf., 6 R., 4 R., 6 Schw.; 1618: 5 Pf., 5 R., 5 R., 4 Schw. (Heuermann: 1 R.); 1669: 2 Pf., 2 R., 2 R.

14. †† Kröger, 1892 zerstückt. 1501 de Krogher, 1593 Wille Kröger. Eigenthörig an die Landesherrschaft. Lasten (1777): „1 Rfl 54 Gr. Monatszah. Am Amthause jährlich 2 Rfl 36 Gr. incl. $\frac{1}{2}$ Mairind (1606 um das 7. Jahr $\frac{1}{2}$ Rind, sonst zum Maiszah 1 Goldgulden und zum Herbstzah 1 Goldgulden, daneben 3 S Schreibgeld), dem Hausvogt jährlich 48 Gr. Torfgeld (1606: Leibdienst mit Torfstechen, Mistfahren, in der Ernte binden), die Riehthocken nach Dinklage fahren, 1 Rauchhuhn nach Dinklage liefern, an den Küster 1 Schweinsrückel“. Von 1586—1623 war Wehrfester auf dem Kotten Wille Kröger beim Vossespoel. Derselbe war blind und hatte auch einen blinden Sohn Johann. Für das Versterb einer Schwester des Wille wurden 12 Rfl gezahlt. Der älteste Sohn Heinrich, der mit seiner Frau Anna Strüfing aus Bünne 90 Rfl und „aller Häupter 3“



erhielt, gewann 1623 den Kotten. 1653 hatten die Eheleute Werneke und Grete die Stelle unter; 1732 wurden für das ganze Versterb des Kötters Gerd 53 *ns* und für den Erbgewinn des Sohnes Werneke 60 *ns* festgesetzt. Das Versterb des letzteren wurde 1746 auf 48 *ns* und der Erbgewinn des Sohnes Gerd Heinrich und seiner Frau Anna Elisabeth Wilberding auf 45 *ns* bestimmt. 1784 wurden für das Versterb 66 *ns* 14 Gr. und für den Gewinn des Sohnes Werneke 50 *ns* gezahlt. 1820 Gewinn des Gerd Heinr. Kröger 98 *ns*, Auffahrt der Frau Marg. Kamphaus 49 *ns*. Durch Kontrakt vom 17. Mai 1847 löste Gerd Kröger das gutherrliche Verhältnis. Für die aufgehobenen unbest. Gefälle, $\frac{1}{2}$ Mairind und 1 Rauchhuhn wurde eine jährliche Entschädigungsrente von 3 *ns* 51 Gr. bestimmt und daneben eine Kapitalzahlung von 126 *ns*. Herbstschaz und Dienstgeld wurden später abgelöst. 1892 ist die Stelle parzellenweise verkauft. Der Verkauf brachte 33000 Mark. Den Hauptteil kaufte Zeller Schiplage, einige Teile der Wirt kl. Sextro. Stand der Stelle 1627: 1 Mt. 8 Sch. S. Bd., 2 Gärten von 2 und 3 Sch. Linsamen, Mast für 4 Schw., 300 *ns* Schulden. Während des Krieges waren 12 Pf., 7 R., Kleider und andere Sachen verloren gegangen; 1841: 17 Stück Ackerland, 10 Stück Wiesen und Weiden, 152 *ns* 20 Gr. jährlicher Ertrag. Vhst. 1545: 8 Pf., 7 R., 4 R., 12 Schw.; 1618: 5 Pf., 6 R., 4 R., 4 Schw. (Heuermann: 2 R., 2 R.); 1669: 3 Pf., 2 R., 5 R., 3 Schw.

Die Köttereien.

1. Borcherskamp, 7 ha groß. 1545 Borchert to Bollen upr Heide, 1618 Borchert uff der Heide. 1610 ist Hille Morthorst an Borchert up der Heide verheiratet. Später finden wir das ganze 18. Jahrhundert hindurch bis

östlich Holthausen mit Haskamp, südlich Schemde, westlich Düpe und Harpendorf. Abseits liegt das dem Moore vorgelagerte Lehmden. Der Boden ist Sandboden. Die größeren Eschländereien: Steinfeld, Mühler, Harpendorfer und Düper Esch sind noch unverkoppelt. In den geteilten Marken sind noch öde Heidstrecken. 1905 waren 24,99 qkm unkultiviert. Als 1187 Steinfeld von Damme abgetrennt wurde, scheint man alle Ortschaften unter den 3 Bauerschaften: Holthausen, Schemde und Mühlen zusammengefaßt zu haben. 1545 werden als Bauerschaften genannt: Harpendorpe incl. Steinfeld, Düpe und Schemde, Mühlen incl. Ondrup, Holthausen incl. Haskamp und Lehmden. Die Gemeinde Steinfeld hat schon vor dem 30 jährigen Kriege unter den spanisch-niederländischen Einfällen sehr gelitten. 1593 werden als von den Hispanischen beraubt folgende Höfe aufgeführt: Holthaus, Salefeld, Pille, Overmeyer, Mählmeyer, Gätting, Pölking, Knaellmann, Borgerding, Brokamp, Kenkel, Brunsche, Wefenstette, Moormann, Grabber, Nordhus, Wulfekuhle, gr. Stüve, Wieferich, Honkamp, Gerberding, Strotmeyer, Rolfs und Themann. Es waren also hauptsächlich heimgeflucht Schemde, Harpendorf, Düpe, Ondrup und Mühlen. Das Steinfeld-Ehrendorfer Moor (437 ha), woran außer der Gem. Steinfeld Ehrendorf, Südlöhne, Kroge und Thorst interessiert waren, ist 1902 geteilt worden.

I. B. Steinfeld.

Zum Orte und zur B. Steinfeld gehörten von alters her die 3 Ganzerben Nieberding, Wilberding und Wilking. Eine 4. Stelle ist wahrscheinlich in Kirche und Pastorat untergegangen. Die anderen Bewohner waren zum größten Teil sog. Kirchhöfers, die sich um die Kirche angesiedelt hatten. 1905 hatte der Ort 130 Wohnhäuser, 130 Haushaltungen, 660 Einwohner (1839: 559 Einwohner).